



Verena Handl (Mitte), Bianca Dreja und ihre musikalischen Mitstreiter bieten ein Programm mit Gänsehaut-Balladen und Betrachtungen über das Leben und seinen Sinn.

Fotos: Bastian

Benefizkonzert wird zum Riesenerfolg

500 Besucherinnen und Besucher folgen der Einladung des Lions Club Mühlacker in die nagelneue Lagerhalle der Ötisheimer Firma Varioplast und erleben bei einer stimmungsvollen Veranstaltung zugunsten der Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien „Musik & Lyrik in der Fabrik“.

VON DR. DIETMAR BASTIAN

ÖTISHEIM. „Gemeinsam Gutes bewirken“, lautet das Motto der Lions, und das hat der Mühlacker Club mit Hilfe seiner Freunde aus Vaihingen am Samstagabend reichlich getan: Zahlreiche Unterstützer und Sponsoren und die offenen Türen der in Ötisheim ansässigen Firma Varioplast ermöglichten ein ausverkauftes Benefizkonzert rund um die Soulsängerin Verena Handl.

Auch wenn die Naturkatastrophe in den bundesweiten Nachrichten nicht mehr das Thema Nummer eins ist, wird für die Betroffenen das Grauen noch lange andauern. Am Samstagabend war unter den 500 Zuhörerinnen und Zuhörern viel vom Gemeinschaftsgeist und der Hilfsbereitschaft zu spüren, die das Leid der Menschen in der Türkei und in Syrien weltweit heraufbeschworen hat. Dies war abzulesen an gut gefüllten Spendenboxen, an einem beeindruckenden Angebot gesponserter Speisen und Getränke und daran, dass alle Eintrittskarten für das Konzert in nur wenigen Wochen ausverkauft waren.

Nach Begrüßungen durch den Geschäftsführer der Firma Varioplast, Michael Däbritz, der Lions-Präsidentin Valerie Wolf (Mühlacker) und des Präsidenten Klaus



Die Präsidentin und der Präsident der gastgebenden Lions Clubs Mühlacker und Vaihingen, Valerie Wolf und Klaus Reitze.

Reitze (Vaihingen/Enz) gehörte die Bühne den fünf Künstlerinnen und Künstlern Verena Handl und Bianca Dreja (Gesang), Oliver Ielo (Gitarren, Gesang), Manfred Rösch (Querflöte, Gesang) und Jochen Schmidt (E-Piano). Das Quintett bot ein zweistündiges Bühnenprogramm, das viel Begeisterung auslöste und mit reichlichem Applaus bedacht wurde. Unterstützt wurde die Show „Musik & Lyrik in der Fabrik“ durch die professionelle Licht- und Tontechnik der Mühlacker Firma Music-Klotz.

Es waren zwei rote Fäden, die das Programm gliederten und in eine stimmige Abfolge brachten: Zum einen waren die 16 Ti-

tel des Hauptprogramms allesamt ausdrucksvolle und inhaltsschwere Vokalballaden, die für zahlreiche Gänsehautmomente sorgten. Verena Handl besitzt eine beeindruckend wandlungsfähige und farbenreiche Soulstimme, die gelegentlich an Aretha Franklin, manchmal an Mariah Carey oder Adele erinnert. Ganz anders klingt die Stimme der Mühlacker Grafikdesignerin Bianca Dreja, und doch mischen sich die beiden ausdrucksstarken Stimmen ausgezeichnet.

Texte beschäftigen sich mit der Frage: Was macht das Leben lebenswert?

Den zweiten roten Faden des Abends ergaben lebensphilosophische Betrachtungen Verena Handls, die den Songs jeweils vorangestellt waren. Diese Lyrik ohne Reimform folgte der Leitfrage „Was macht unser Leben lebenswert?“ und sollte eine „emotionale Reise zu den Stationen im Leben eines Menschen“ sein. „Wir sind nicht allein“, „Dem Leben Vertrauen schenken“, „Wachsen und erwachsen werden“, „Mutig sein und für seine Träume einstehen“, „Sich an der Hand nehmen und spüren, dass wir zusammengehören“ waren einige der Überschriften über den Texten.

„Was wäre, wenn du fliegen könntest?“, lautete der Titel eines eigenen balladesken

Songs, der Ohrwurmqualitäten aufwies. Knapp die Hälfte der Programmtitel bildeten selbstkomponierte, klangschöne und kreative Produkte der künstlerischen Zusammenarbeit Verena Handls mit ihren Freunden. Die anderen Nummern waren Cover-Adaptionen von Songs der Beatles, von Brian Adams, Sting, Adele, Randy Crawford, Aretha Franklin und Joni Mitchell. Das Arrangement mit zwei Leadsängerinnen und der instrumentalen Basis aus Piano, Gitarre und Soloflöte wirkte stimmig und hörfreundlich. Besonders eindrucksvoll waren zwischendurch die Passagen, in denen das Quintett dreistimmig sang.

Handl beschwor die Kraft der Liebe, zitierte Hermann Hesse und mahnte zum Mut zur Veränderung – an einem Benefizabend mit starken Emotionen und einem hochzufriedenen Publikum, das nach der Pause nur noch zum Teil saß, sondern lieber mit einem Gläschen Sekt oder Wein im Hintergrund stand und versonnen zuhörte.

Die fünf Musikerinnen und Musiker, die ohne Gage alles gaben, haben augenscheinlich den Nerv des Publikums getroffen. Die Zugabe „I will survive“ von Gloria Gaynor konnte man durchaus als Zuspruch an die Erdbebenopfer hören: Haltet durch, euer Leben wird weitergehen, irgendwie ...